

# Stadtteilbeirat Hohenhorst

## Protokoll 19. Sitzung vom 27. Oktober 2009

### 19 – 22 Uhr, Gemeindesaal der Markuskirchengemeinde

#### Tagesordnung:

1. Kurzer Rückblick auf das Bürgerforum „Aktiv im Alter“ am 15.09.09
2. Diskussion zur zukünftigen Wohnungsbaupolitik in Hamburg bzw. in Wandsbek/Hohenhorst
3. Neues vom Community Center – Frau Soyka (STEG) und Herr Exner (Jugendamt) berichten
4. Ein Logo / ein Slogan für Hohenhorst
5. Anträge an den Verfügungsfonds
6. Termine/Verschiedenes

#### TOP 1 Kurzer Rückblick auf das Bürgerforum „Aktiv im Alter“ am 15.09.09

André Braun gibt einen kurzen Rückblick auf das Bürgerforum, welches unter der Beteiligung von mehr als 30 interessierten Hohenhorsterinnen und Hohenhorstern am 15.09.09 im Gemeindesaal der Trinitatiskirche in Hohenhorst stattfand.

Im Rahmen des Programms „Aktiv im Alter“ des Bundesfamilienministeriums waren Hohenhorster Bürger eingeladen, ihre Wünsche und Ideen für einen Stadtteil mit einzubringen, in dem man gerne alt wird (und ist). Es ging vor allem darum, was in Hohenhorst verändert werden muss, so dass sich jeder dort auch im Alter wohl, sicher und gebraucht fühlt. Als wichtigste Maßnahmen wurden die Schaffung einer Begegnungsstätte der Generationen, mehr Angebote in Hohenhorst für Senioren z.B. Bildungskurse, Stadtteil-Kultur, Infoabende, bessere Informationen über Angebote im Stadtteil und eine bessere Gesundheitsversorgung benannt.

Hinsichtlich der Schaffung einer Begegnungsstätte gibt es nun konkrete Entwicklungen. Zurzeit wird in einem Ladenlokal am Berliner Platz 13 von zwei aktiven Damen ein Treff eingerichtet. Eröffnung wird voraussichtlich am 23.11. um 11:00 Uhr sein, der Treff soll dann montags von 10-12 Uhr für jung und alt geöffnet sein.

#### TOP 2: Diskussion zur zukünftigen Wohnungsbaupolitik in Hamburg bzw. in Wandsbek/Hohenhorst

Die wohnungsbaupolitischen Sprecher von CDU (Hr. Lange und Frau Schmidt), SPD (Hr. Grote) und Linke (Hr. Bischoff) diskutieren gemeinsam mit den Stadtteilbeiratsmitgliedern über die zukünftige Hamburger und Wandsbeker Wohnungsbaupolitik. Herr Nicolai gibt zudem einen Einblick in die Pläne zur Bebauung der Konversionsfläche der ehemaligen Lettow-Vorbeck-Kaserne.

Alle Sprecher sind sich darüber einig, dass es in Hamburg und Wandsbek zunehmend weniger bezahlbaren Wohnraum gibt und es insbesondere am Mietwohnungsneubau mangelt. Sowohl Herr Grote als auch Herr Bischoff sprechen sich dafür aus, dass es diesbezüglich einen Kurswechsel

geben muss. Mietwohnungsbau – dabei insbesondere unter Federführung der SAGA GWG - sollte zukünftig verstärkt werden, einhergehend mit einer Rücknahme des Eigentumswohnungsbaus. Auch genossenschaftliches Bauen sollte gefördert werden. Alle Vertreter sehen im Abbau von Sozialwohnungen ein großes Problem, aus ihrer Sicht wird dort aktuell und in Zukunft zu wenig gebaut. Hr. Lange weist in diesem Zusammenhang auf knappe Finanzmittel hin.

Insgesamt ist sich die Runde darüber einig, die Stadt Hamburg mehr günstige Grundstücke zur Verfügung stellen sollte, um damit preisgünstiges und vor allem familien-, senioren- und behindertengerechtes Bauen zu ermöglichen. Derartige städtische Flächen könnten vor Veräußerung mit entsprechenden Vorgaben bei Bebauung und Verkauf/Vermietung belegt werden.

### **TOP 3: Neues vom CommunityCenter – Bericht von Frau Soyka (STEG) und Herr Exner (Leiter des Jugendamtes)**

Das Konzept der STEG wurde bereits im Bezirk abgestimmt und ist Arbeitsgrundlage der weiteren Vorgehensweise.

Die Dachträgerschaft sowie der Gastronomiebetreiber sollen per Ausschreibung gefunden werden. In der Jury, die über die Trägerschaft entscheiden, sitzen Vertreter des Bezirksamtes, der Fachbehörde (BSG), der Fraktionen sowie eine Vertreterin des AK-Hohenhorsts (Frau Daniels vom ASD). Als Interessenten für die Trägerschaft sind zur Zeit Erziehungshilfe e.V. und Quadriga bekannt.

Die potentiellen Hauptnutzer des CommunityCenters Hohenhorst sind neben Erziehungshilfe e.V. und Quadriga die Elternschule Hohenhorst, der Frauen- und Mädchentreff, das Mini-GeTTo (mit dem pädagogischen Mittagstisch) und alsterdorf assistenz ost (aaost). Mit diesen wurde ein Programm zur zukünftigen Raumnutzung erstellt. Dieses sieht unter anderem vor, dass Räume auch mehrfach von verschiedenen Gruppen oder Trägern genutzt werden um somit Ressourcen zu sparen.

Als Standort ist nach wie vor der Platz im HohenhorstPark zwischen dem Rückhaltebecken und der Schöneberger Straße vorgesehen. Hierzu wird das Grundstück von der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU) auf die Behörde für Soziales und Gesundheit (BSG) übertragen.

Aus Konjunkturpaket II des Bundes werden 1,7 Mio Euro als Investitionsmittel bereitgestellt; Voraussetzung hierfür ist aber ein Baubeginn im Laufe von 2010.

Die Betriebsmittel der verschiedenen Hauptnutzer erfolgt aus unterschiedlichen Quellen:

- **Entgelte:** d. h. personenbezogene Pauschalen wie Hilfen zur Erziehung oder die festen Sätze für die Nutzung des pädagogischen Mittagstisches (Erziehungshilfe e.V., Jugendgruppe Grunewaldstraße)
- **Teilnehmerbeiträge** aus Beschäftigungsmaßnahmen (Quadriga GmbH)
- **Kostensätze** der Krankenkassen (aaost)
- **Zuwendungen:** Rahmenzuweisungen für Jugend- und Familienförderung (Verein Jugendarbeit Rahlstedt e.V. mit ihrem Frauen und Mädchentreff, Jugendgruppe Grunewaldstraße)
- **Honorarmittel:** für Kurse (Verein Jugendarbeit Rahlstedt e.V. mit ihrem Frauen und Mädchentreff, Elternschule Hohenhorst)

Wichtig für die ersten Jahre ist eine Anschubfinanzierung, da die Einrichtung eines solchen Centers insbesondere im Anfangsstadium viele Kapazitäten für Aufbauarbeit binden wird. Hier liegen bereits grundsätzliche Zusagen der BSG und der BSU vor, die aber noch konkretisiert werden müssen.

Einige der Hauptnutzer (Erziehungshilfe e.V., Frauen und Mädchentreff, Elternschule) sind direkt von Mitteln, die durch den Jugendhilfeausschuss Wandsbek. bewilligt werden, abhängig. Herr Exner berichtete von der letzten Sitzung des Jugendhilfeausschusses (JHA), auf der die zukünftige Finanzierung dieser Hauptnutzer diskutiert wurde. So stellten sich einige Knackpunkte heraus:

- Im von der STEG vorgelegten Konzept ist der Frauen- und Mädchentreff mit einem höheren Flächenangebot berücksichtigt, da der Treff unter einem seit Jahren anerkannten akuten Platzmangel leidet und mehr Räumlichkeiten benötigt. Die Vergrößerung des Treffs würde zu einer Erhöhung der benötigten Betriebsmittel führen.
- Die Elternschule ist bisher für den Bezirk kostenfrei in der Schule Potsdamer Straße untergebracht (keine Miet- und Mietnebenkosten). Dort muss sie allerdings 2011 wegen eines erhöhten Raumbedarfs der zukünftigen Primarschule ausziehen. Zur Absicherung des Angebots der Elternschule in Hohenhorst wird dann zusätzliches Budget für die Betriebskosten erforderlich, unabhängig davon, ob sie in das Community-Center einzieht oder nicht. Bezüglich der Finanzierung wartet der Bezirk auf eine Zusage der Fachbehörde.
- Nicht zuletzt durch die Wirtschaftskrise werden Einsparungen im Haushalt der Hansestadt erwartet. Dadurch ist eine skeptische Haltung von einigen Mitgliedern des JHA wahrzunehmen, die erstmal Entscheidungen auf Senats-Ebene abwarten wollen.
- Im Jugendhilfeausschuss entscheiden verschiedene Träger aus ganz Wandsbek mit. Bei einigen Trägern gibt es die Befürchtung, dass bei einer Finanzierung des Community-Centers Hohenhorst die Zuwendung bei andere Einrichtungen und Projekten gekürzt wird.

Diese ungeklärten Punkte bergen die Gefahr in sich, dass der unter ungeheurem Zeitdruck stehende Prozess des Community-Centers (Stichwort: Konjunkturpaket!) scheitert.

In der anschließenden Aussprache äußern sich viele der Beiratsmitglieder, Vertreter von Einrichtungen und der Politik überrascht von der neuen Entwicklung. Der Stadtteilbeirat habe sich wiederholt und nachdrücklich für das Community-Center eingesetzt. Sie hätten bei vielen Terminen (Befragungen, Workshops etc.) ihre Vorschläge für das neue Haus eingebracht und wollten sich weiterhin für seine Realisierung stark machen. Mitentscheidend ist dabei die Sitzung des JHA am 2.12.2009.

Hierzu soll auf der nächsten Stadtteilbeiratssitzung zunächst geklärt werden, welches die genauen (finanziellen) Knackpunkte bei jedem der betroffenen Hauptnutzer sind, Argumente pro CCH gesammelt werden (Beim Nichtbau des CCHs müssten die betroffenen Träger ja auch finanziert werden und außerdem die jetzt genutzten Räumlichkeiten zum Teil aufwendig renoviert werden), die richtigen Adressaten müssen festgelegt werden (Politik, Verwaltung, Öffentlichkeit, etc.) und nicht zuletzt muss die Form der Stellungnahme gewählt werden (Brief, Presseerklärung, Teilnahme auf der JHA-Sitzung).

Hierzu ist es wichtig, dass sowohl die betroffenen Träger als auch ein Vertreter des Jugendamtes anwesend sind.

#### **TOP 4: Ein Logo / ein Slogan für Hohenhorst**

Am 22. Oktober endete die erste Runde des Ideenwettbewerbes für ein Hohenhorster Stadtteillogo und Slogan. Es haben sich zahlreiche Hohenhorster mit interessanten Ideen beteiligt, der Stadtteilbeirat bepunktet die besten Ideen. Zurzeit läuft noch bis zum 6.11. eine 2. Runde an Hohenhorster Schulen. Die Ideen werden abgewartet und das Gesamtpaket an Ideen dann der Grafikerin Frau Aermes vom Hamburger Medienpool überreicht, die aus alle Idee mehrere Vorschläge für ein Stadtteillogo erstellt und diese am 15.12. zur Abstimmung im Stadtteilbeirat vorstellt.

#### **TOP 5: Anträge an den Verfügungsfond**

Lfd.Nr.	Antragsteller	Antrag	Beantragte Summe	Genehmigte Summe
13_09	Streetlife e.V.	Jugendkulturfonds 2009	1600,-€	1600,-€
14_09	Jugendgruppe Grunewaldstraße	Heizstrahler für Fahrradwerkstatt	189,-€	189,-€
15_09	Jugendgruppe Grunewaldstraße	Werkzeug für Fahrradwerkstatt	470,-€	470,-€
16_09	Ü99-Treff Berliner Platz	Erstausrüstung	1500,-€	1500,-€
				<b>3759,-€</b>
Rest VF:				2788,81 €

#### **TOP 7: Verschiedenes/Termine**

**Der nächste Stadtteilbeirat Hohenhorst findet am 17.11.2009 von 19.00 Uhr bis 21.00 Uhr im Gemeindesaal der Markuskirchengemeinde statt.**

Für die Niederschrift  
Vanessa Steenwarber